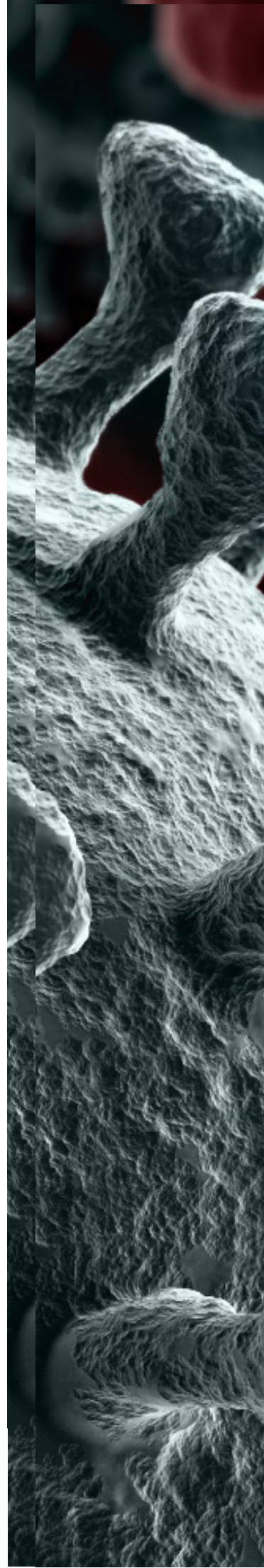
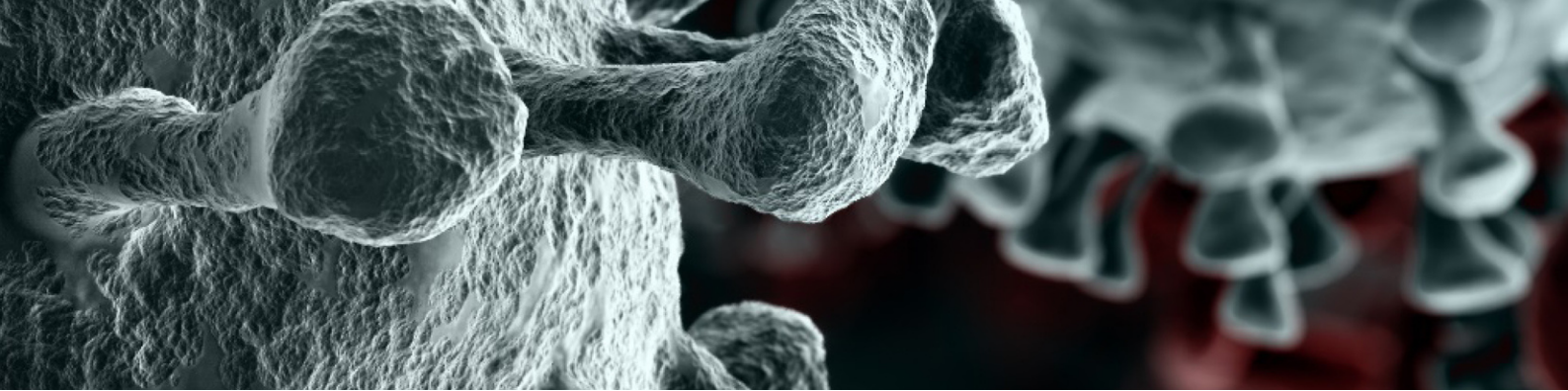


Passi und Passi d'Argento und die COVID-19 Pandemie

Südtirol - Provinz Bozen
2021-2022





Die Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschafts- und Arbeitsbedingungen, auf den emotionalen Zustand und die Nachfrage nach Pflegeleistungen, auf die Wahrnehmung des Ansteckungsrisikos und seiner Folgen, auf die Bereitschaft, sich gegen SARS-CoV-2 impfen zu lassen, auf die Verwendung von Masken, auf das Vertrauen der Bürger und Bürgerinnen in Einrichtungen, sind Aspekte, die von den Überwachungssystemen PASSI und PASSI d'Argento untersucht wurden. Die Fragen wurden einer Stichprobe der Erwachsenen- und Seniorenbevölkerung Südtirols und Italienweit gestellt.

Dieser Bericht liefert eine erste Beschreibung der Aspekte, die aus den PASSI- und PASSI d'Argento-Datenerhebungen hervorgegangen sind und lässt erste gesundheitliche Auswirkungen der Pandemie erahnen.

UNTERSUCHTE ASPEKTE

- Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschafts- und Arbeitsbedingungen
- Arbeitsweise während des Lockdowns
- Gelebte Erfahrung von Krankheit für sich selbst und seine Familie/ Angehörigen
- Auswirkungen auf den emotionalen Zustand
- Wahrnehmung des Ansteckungsrisikos und seiner Folgen
- Verwendung der Masken
- Vertrauen in den eigenen Sanitätsbetrieb und seiner Fähigkeit, den Notfall zu bewältigen
- Verzicht auf Untersuchungen

DIE STICHPROBE

Die in diesem Bericht enthaltenen Daten beziehen sich auf den Zeitraum 2021-2022. In diesem Zeitraum wurden hierzulande 661 Passi-Befragungen und 980 Passi d'Argento-Befragungen durchgeführt.

Italienweit wurden 50.405 Passi-Befragungen und 24.804 Passi d'Argento-Befragungen registriert.

RISIKOWAHRNEHMUNG: ANSTECKUNG, KRANKHEITSVERLAUF UND BEREITSCHAFT ZUR IMPFUNG

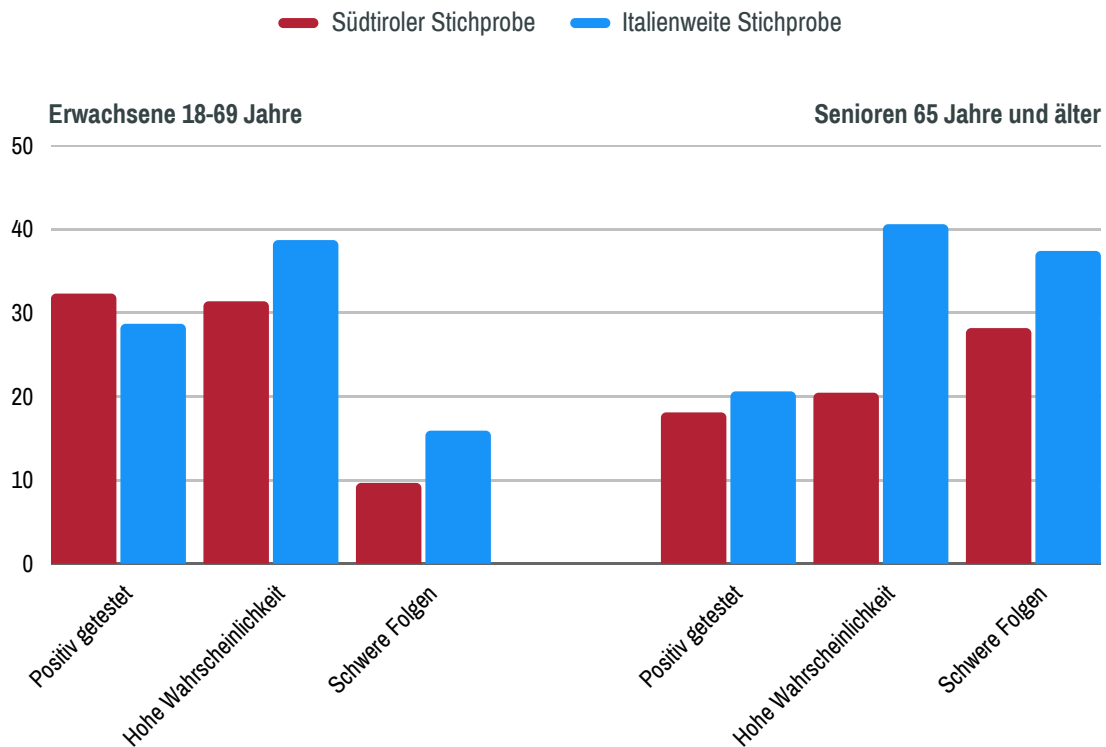
In Südtirol gaben 32,2 % der befragten Erwachsenen und 18,0 % der Senioren an, sich mit dem Coronavirus infiziert zu haben, was über dem Durchschnitt der nationalen Stichprobe liegt (28,6 % der Erwachsenen und 20,5 % der Senioren).

31,3 % der Erwachsenen halten es für ziemlich oder sehr wahrscheinlich, dass sie selbst oder ihre Familienmitglieder in den darauffolgenden 3 Monaten an COVID-19 erkranken. 20,4 % der Senioren glauben, dass eine Infektion ziemlich oder sehr wahrscheinlich ist.

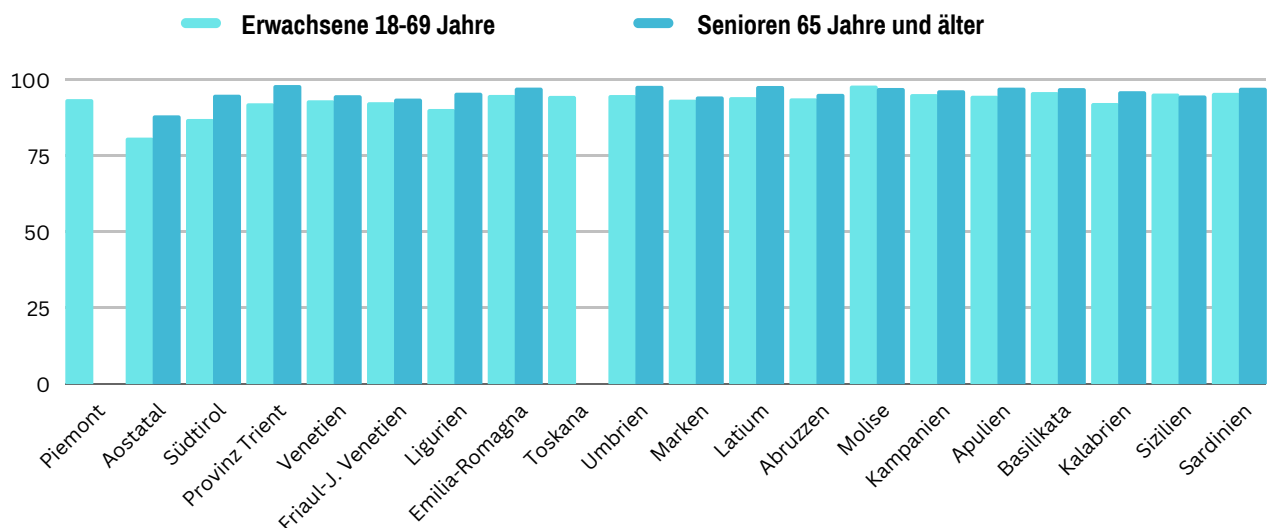
9,6 % der Erwachsenen glauben, dass eine COVID-19 Erkrankung ernste oder sehr ernste Folgen für ihre Gesundheit haben könnte. Bei den Senioren befürchtet ein deutlicher höherer Anteil schwere oder sehr schwere gesundheitliche Folgen (28,1 %).

86,8 % der Erwachsenen und 94,7 % der Senioren haben sich hierzulande gegen Corona geimpft. Auf nationaler Ebene waren es 93,7 % und 96,2 %.

Positiv Getestete, hohe Erkrankungswahrscheinlichkeit, schwere Folgen bei Erkrankung



Impfbereitschaft in der Südtiroler Erwachsenen- und Seniorenbevölkerung



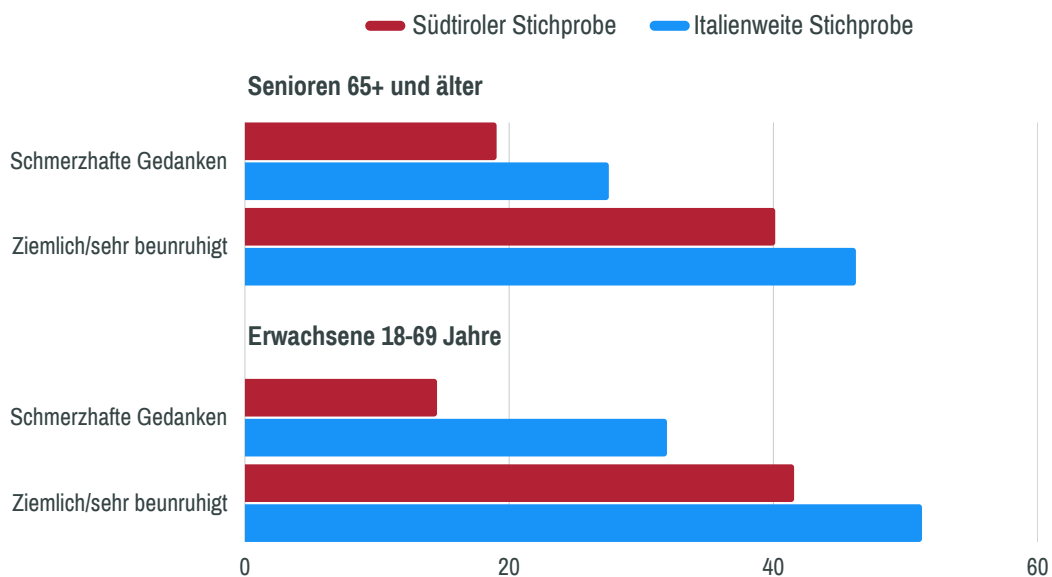
AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE AUF DEN EMOTIONALEN ZUSTAND UND VERTRAUEN IN DIE FÄHIGKEITEN DES SANITÄTSBETRIEBES

19,0 % der Erwachsenen geben an, in den letzten 30 Tagen auf schmerzhafte Weise an die Erfahrungen mit der Pandemie gedacht zu haben, während bei den über 65-Jährigen der schmerzhafteste Gedanke bei 14,5 % der Befragten plagt. Die Landeswerte liegen deutlich unter dem Durchschnitt der nationalen Stichprobe (27,5 % und 31,9 %).

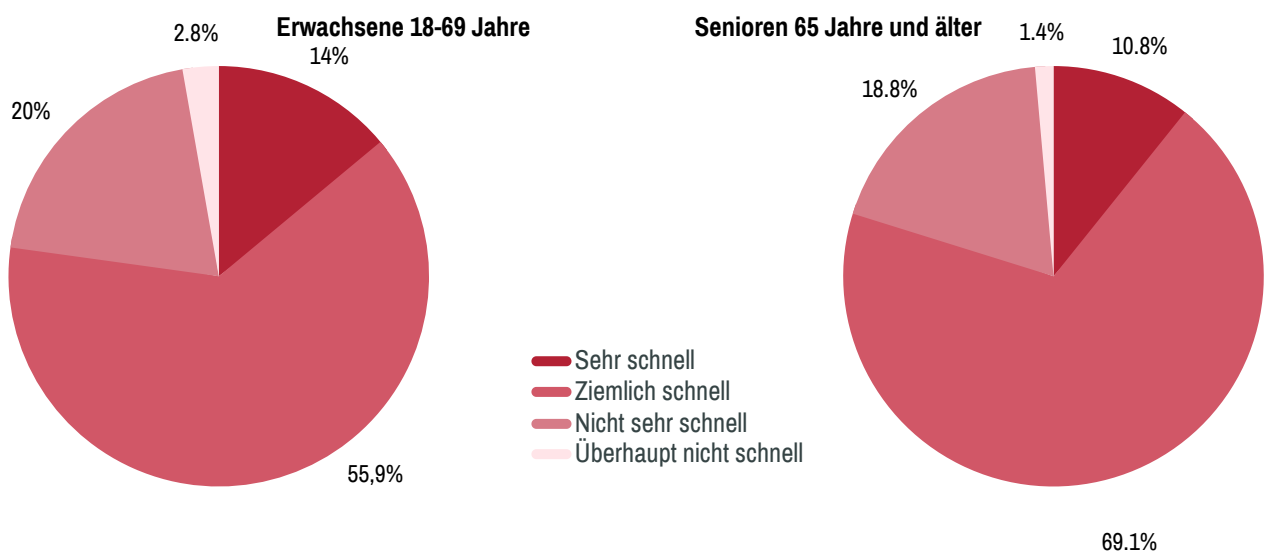
Die zweite Frage beschäftigt sich mit der Gefühls- und Empfindungslage in Bezug auf die aktuelle Covid-19-Situation. Aus den Antworten geht hervor, dass 40 % der erwachsenen Bevölkerung ziemlich oder sehr beunruhigt sind; der Durchschnitt der nationalen Stichprobe empfindet dasselbe (46,2 %). Ziemlich oder sehr beunruhigt über die aktuelle Situation sind 41,5 % der Südtiroler Senioren, deutlich geringer als der italienische Schnitt (51,2 %).

Auf die Frage nach den Fähigkeiten des Sanitätsbetriebes, neue Ausbrüche schnell zu erkennen und einzudämmen, antworteten 14,0 % der Erwachsenen und 10,8 % der Senioren hierzulande, dass sie glauben, dass sie sehr schnell erkannt und eingedämmt werden, 63,2 % und 69,1 % ziemlich schnell und 22,8 % und 20,3 % nicht sehr oder überhaupt nicht schnell.

Schmerzhafteste Gedanken, ziemlich oder sehr beunruhigt über die Situation



Vertrauen in die Fähigkeiten des Südtiroler Sanitätsbetriebes die Pandemie einzudämmen

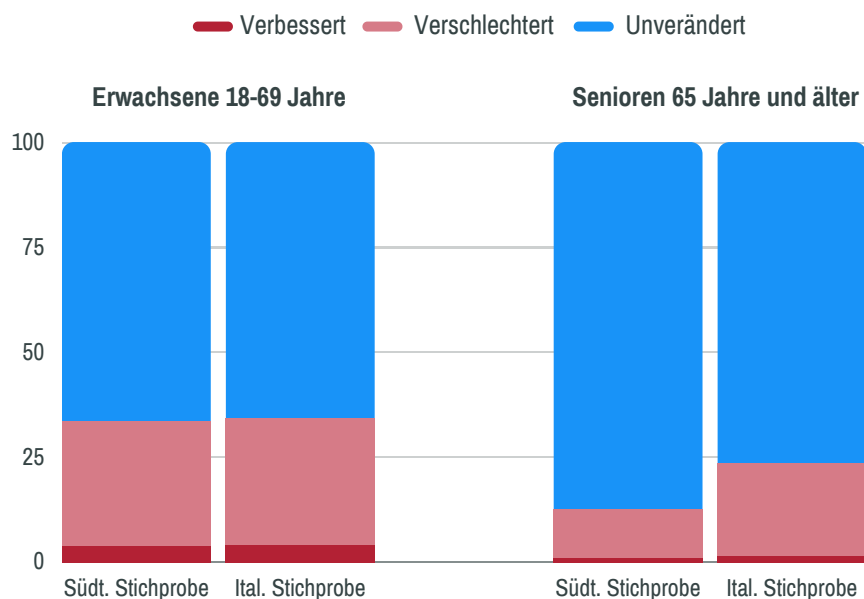


AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-KRISE AUF DIE WIRTSCHAFTS- UND ARBEITS- BEDINGUNGEN

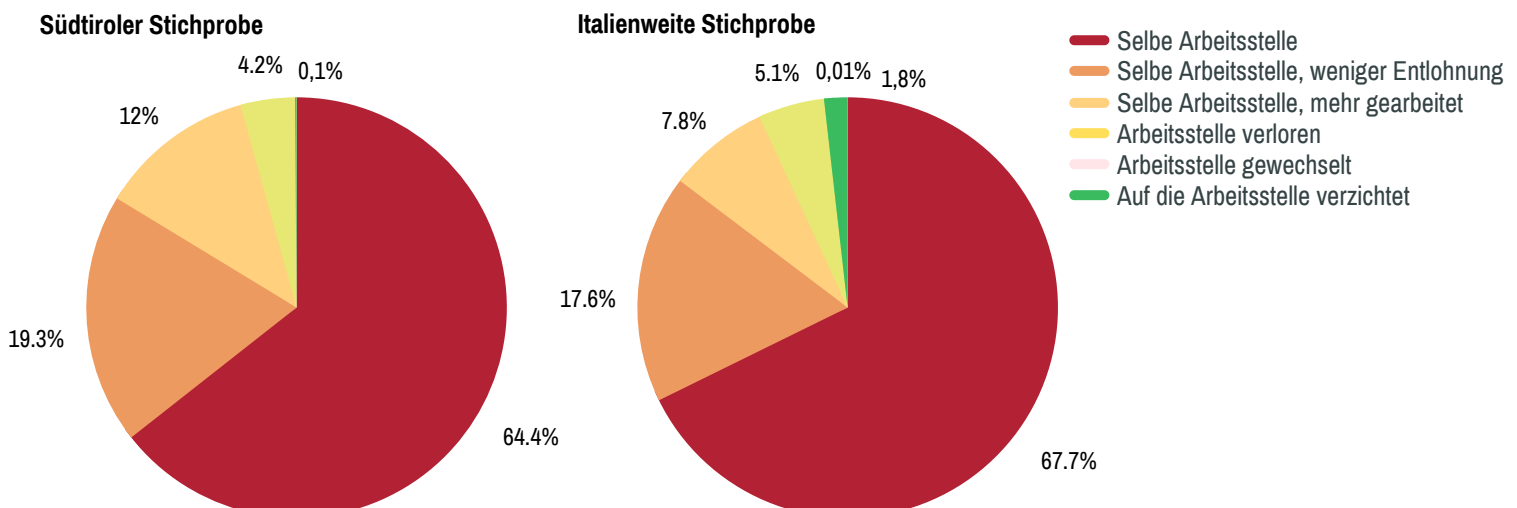
29,6 % der Erwachsenen geben an, dass der Covid-19 Gesundheitsnotstand ihre finanzielle Lage verschlechtert hat und bei nur 3,8 % verbessert. Die Landeswerte sind dem Durchschnitt der nationalen Stichprobe sehr ähnlich (30,3 % und 3,9 %).

Die Daten zur finanziellen Lage finden in den Angaben zu den Arbeitsbedingungen während der Pandemiezeit bestätigt. Tatsächlich zeigt sich, dass etwas mehr als sechs von zehn Erwachsenen ihren Arbeitsplatz behalten haben, ein Drittel jedoch weniger und somit mit geringerer Entlohnung gearbeitet hat (Kurzarbeit, Solidaritätsverträge, vorübergehende Aussetzung der Arbeit), während 5,6% ihren Arbeitsplatz verloren haben. Der Anteil derjenigen, die mit geringerer Entlohnung gearbeitet haben oder ihren Arbeitsplatz verloren haben, liegt unter dem italienischen Schnitt von 28,0% und 6,5%. Ein Drittel der Südtiroler Erwachsenen haben während der Pandemie den Arbeitsplatz gewechselt, das trifft italienweit auf nur 17% zu.

Auswirkungen der COVID-19-Krise auf die finanzielle Lage



Veränderungen der Arbeitsbedingungen während der COVID-Krise bei den Erwachsenen

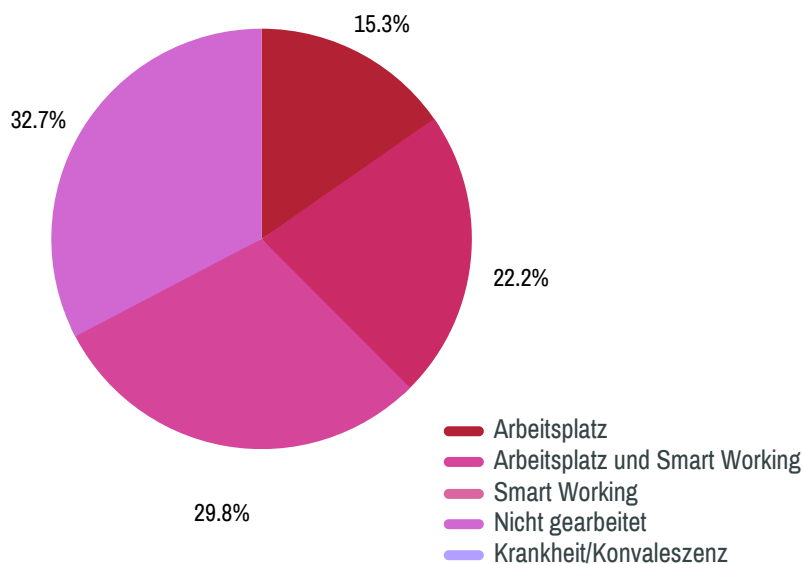


AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-KRISE AUF DIE WIRTSCHAFTS- UND ARBEITS- BEDINGUNGEN

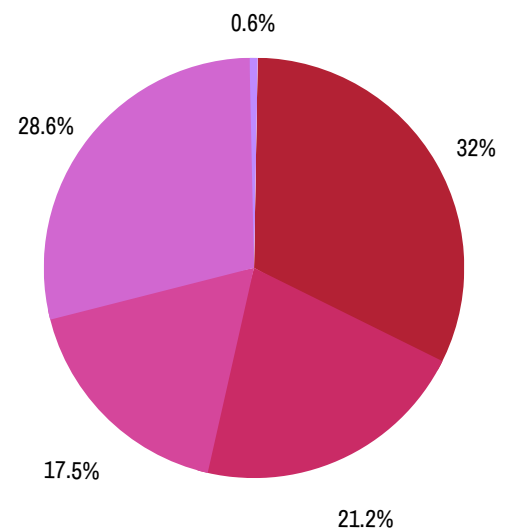
Die Daten über die neue Arbeitsweise, das sogenannte Smart Working, ermöglichen die Auswirkungen dieser Arbeitsmethode auf die Lebensqualität und das psychische Wohlbefinden mittel- und langfristig zu beurteilen. 15,3 % der Erwachsenen arbeiteten an ihrem gewohnten Standort weiter, 22,2 % arbeiteten sowohl am Arbeitsplatz als auch im Smart-Working-Modus und 29,8 % ausschließlich im Smart-Working-Modus; ein Drittel hatte während des Lockdowns nicht gearbeitet. Die italienweite Stichprobe verzeichnete sehr ähnliche Werte: 32,0 % der Erwachsenen arbeiteten an ihrem üblichen Standort, 21,2% arbeiteten sowohl am Arbeitsplatz als auch im Smart-Working-Modus und 17,5% ausschließlich im Smart-Working-Modus und 26,6 % hatte während des Lockdowns nicht gearbeitet.

Veränderungen der Arbeitsbedingungen während der COVID-Krise

Südtiroler Stichprobe



Italienweite Stichprobe

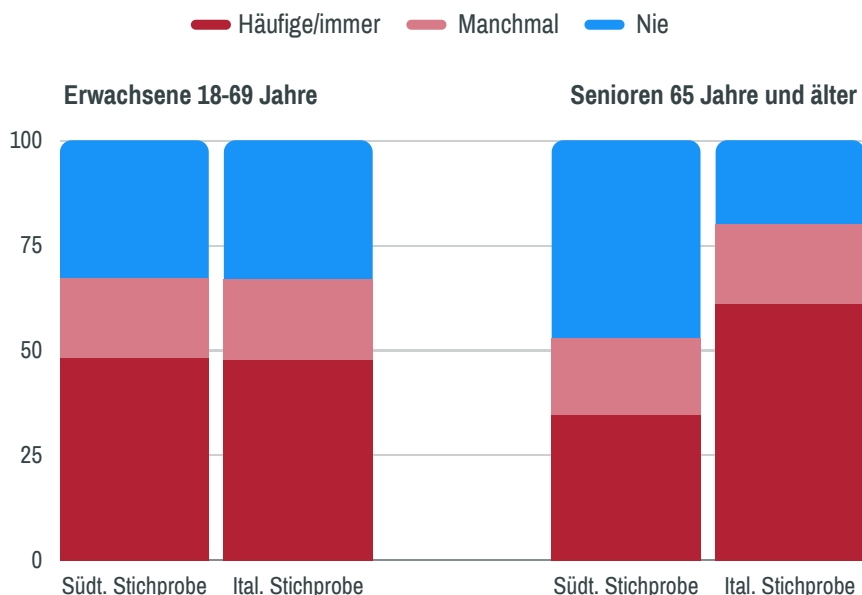


VERWENDUNG DER MASKE UND VERZICHT AUF UNTERSUCHUNGEN VON SEITEN DER SENIOREN

Im Freien wird die Maske häufig oder immer von 34,4 % der 18-69-Jährigen und 48,0 % der über 65-Jährigen getragen. In geschlossenen, der Öffentlichkeit zugängliche Orten sowie auf öffentlichen Verkehrsmitteln wird die Maske häufig oder immer von 79,5 % der Erwachsenen und 81,6 % der befragten Senioren getragen. Die Verwendung der Maske spiegelt in dieser Stichprobe die Sensibilität des Einzelnen und weniger die Einhaltung einer Vorschrift wider.

15,2 % der Senioren gaben an, in den letzten 12 Monaten auf mindestens eine notwendige medizinische Untersuchung oder einen diagnostischen Test verzichtet zu haben. In 6,1 % der Fälle konnten die Untersuchungen oder Tests aufgrund der zeitweiligen Aussetzung der Leistung nicht durchgeführt werden und 3,8 % hatten freiwillig aus Angst vor einer Covid-19 Infektionen verzichtet. Auf nationaler Ebene mussten 24,3 % der Senioren auf eine medizinische Untersuchung oder einen diagnostischen Test verzichten, 7,2 % aufgrund der Aussetzung der Leistung und 9,9 % aufgrund der Angst vor einer Covid-19 Infektion.

Verwendung der Masken im Freien, Südtiroler und italienweite Stichprobe



Aufschiebung der Untersuchung, Senioren 65 Jahre und älter

Südtiroler Stichprobe

Italienweite Stichprobe

